Nebenamtlich

Autor(en): **Acker, Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 33

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-489716

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Überwertung des Sportes

«Wenn all die Kräfte und Energien, die auf die Tour de France verwendet werden, für die Bewältigung wirtschaftlicher Probleme eingesetzt würden, brauchte Europa in wenigen Monaten keine Sorgen mehr zu haben.» (Berner Tagblatt.)

«Die immer stärker werdende Massenpsychose, die, gedüngt von der fortschreitenden sportlichen Verwilderung, um sich greift, ist auch eine Gefahr für die Demokratie. Je mehr der Einzelne in der anonymen Masse, die durch den modernen Sport so unaufhaltsam gefördert wird, untergeht, um so schwächer wird die politische Demokratie ... Je feiger, kränker und schwächer das Individuum wird, um so mehr begeistert es sich an den Leistungen anderer ... Je brutaler und blutiger es zugeht, um so mehr jubelt das Publikum (siehe Boxen!).» (Die Tat.)

«Wie heißt doch auch jener Zürcher Professor, der letztes Jahr still und unbeachtet, von Stockholm kommend, wo er den Nobelpreis in Empfang nehmen konnte, nach Zürich heimkehrte? Und jener Basler Chemiker, dessen Weltruhm 1948 mit der nämlichen Auszeichnung bestätigt wurde und der mit seiner Erfindung auf dem ganzen Erdenrund furchtbare Seuchen ersparte? Die Namen sind dir entfallen — aber den Sieger im Giro d'Italia und den Träger des Goldenen Trikots kennst du doch? ...» (St. Galler Tagbl.)

«In der Stadt Zürich war die Zahl der telephonischen Anfragen, wer Sieger des Giro d'Italia geworden sei, mit 4000 Anrufen genau zehnmal größer als das Interesse am Ausgang der Volksabstimmung vom 4. Juni über die Bundesfinanzreform, für das nur 400 ein so großes Interesse aufbrachten, daß sie Telephon Nr. 11 anriefen.» (Berner Tagwacht.)

«Schade, daß jeder Sport heute so nach Geschäft riecht und ein abstoßender Personenkult sich aufzudrängen beginnt. Doch die Jugend, ja die ganze Welt will Sport, nur Sport, und der denkende, geistige Mensch wird zurückgedrängt. Wir fragen uns: ist das die vielgepriesene abendländische Kultur, die wir zu schützen haben?» (Volksstimme.)

Neue Berufsbezeichnung!

Ich fragte vor kurzem den dreijährigen Sohn meines Freundes, was denn sein Vater arbeite? Darauf antwortet er mir stolz: «Er ist Pulter!» (Buchhalter.) R

Das aktuelle Wort

Gefährliche Zeit? Gewiß — weil es die Zeit gefährlicher Menschen ist.

J. B. Rusch

Dialog 1950

Tell:

Kennst Du jene schlaffen Knaben
Die da Männer wollen sein,
Und an Armen, Kopf und Bein
Einen Draht befestigt haben,
Die da wild und grimmig hupfen
Und doch bloß ein Werkzeug sind,
Willenlos und blöd und blind,
Derer, die am Drahte zupfen?

Walter:

Ja, das sind doch Hampelmänner,
Die man leicht, um wenig Geld,
In dem Warenhaus erhält.
Vater, ich bin Spielzeugkenner!

Tell:

Hampelmänner sind es, richtig,
Und als Spielzeug dienen sie
Fremder Herren Despotie.
Nur der Draht, der macht sie wichtig.
Denn die kominformen Puppen,
Die ich mein', sind Fleisch und Blut.
Bursche, sei mir auf der Hut,
Vor den ferngelenkten Gruppen!

Robert Däster

Der unfreiwillige Humor kommt in der Lehrerprüfung vor

Übersetzungstext aus einer Basler Lehrerprüfung:

«Der Stolz der Engländerin ist groß, wenn sie einen Fang getan hat, der weit davon entfernt ist, ein Fang zu sein, indem alle Warenhäuser dasselbe anbieten, von Eiern zu Strümpfen, einschließlich Gemüse.» AL

Befreiender Wunsch

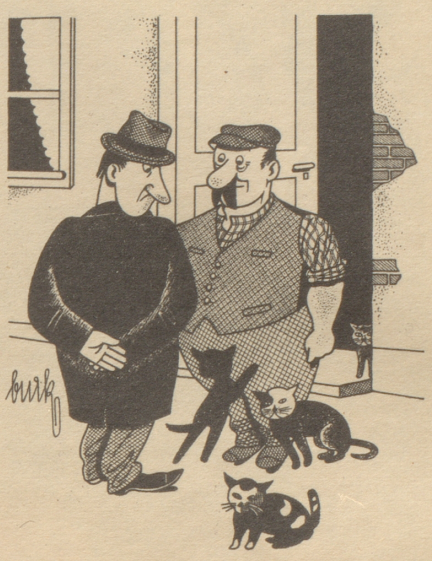
Es läutet an der Wohnungstür. Ich öffne ... draußen steht ein Schirmflicker (bei uns werden diese «Gemperli» genannt) und frägt nach zu flickenden Schirmen. Ich verneine, worauf der Gemperli sich grußlos zum Gehen anschickt und in den Bart brummt: «Wenns nu all rägne wör, aber all nu uf Eu!»

Frau Kari

Der kleine Mann

773

heißt Stuart, ein liebes kleines Kerlchen, an dem man seinen Spaß haben kann. Er ist goldblond, hat blaue Augen und ein reizend aufgeworfenes Schmollmäulchen, das den ganzen Tag nicht zum Stillstand kommt. Dieser 14monatige Amerika-Lothringer stolziert auf und ab, posiert, gestikuliert, hält unverständliche Ansprachen. Zwischen zwei Kinderstühlchen stellt er seinen Thron, einen Hocker, auf, den er mit einem kleinen Vidal-Teppich bedeckt, schaut den Zuhörern scharf in die Augen als erwarte er eine zustimmende Antwort. Aeußert sich niemand, so klatscht er sich selbst in die Hände, lacht und verharrt mit vorgestelltem rechten Fuß. Hoffentlich kein Diktatorennachwuchs, oder einer der Schönheit, des Edlen und Guten, unser kleines Nichtenkind.



„Si händ schiints Katze gern."
„Ja. Als Pfäffer!"

Lieber Nebelspalter!

Eine alte deutsche Dame, die eben erst ins Dorf gezogen, verlangte Kalbsplätzli. Der Metzger schnitt sie ziemlich dick. Die Frau ließ sich mit einem höflichen : «Ich wünsche sie bitte feiner», hören. Darauf der Metzger: «Si furen besser!» «Wie, bitte?» Er: «Eben, si bschüssen besser!» MW

Stoß-Seufzer Leopolds

Mit dem Rex
ist es ex!

Pizzicato

Im Jubiläumsjahr 1950

ist aus dem Bach nun doch noch ein Meer geworden! Kari

Nebenamtlich

Vorgang: Eine Haltestelle,
Blinde tastet nach der Schwelle,
Kondukteur ehrt seinen Stand,
Hilft ihr bis zum Straßenrand.

Dies geschah so nebenbei,
Ohne Zutun der Kanzlei,
Was ja nicht so oft passiert,
Und wobei man herzhaft spürt,

Wie man mit dem guten Willen,
Nebenamtlich und im stillen,
Irgendwo und irgendwann,
Nützlich sein und helfen kann.

Rudolf Acker

Balcana Export
en boîtes de 25 pièces
fr. 1.10